

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf.

Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 99.

Freitag den 2. Juli 1897.

58. Jahrgang

Privat-Anzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für unser
Wohn- und Wirtschaftsgebäude
haben wir die

Grab-, Betonir- und Maurerarbeiten,
sowie die Lieferung von

ca. 150 cbm. Kalksteine

in Accord zu vergeben und sind Offerte bis spätestens

Montag den 5. Juli,
nachmittags 5 Uhr

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Waiblingen, den 30. Jun. 1897.

Die Direktion:
Schofer.

Waiblingen.

Motto! Prüfet Alles u. das Gute behaltet.

Das beste und billigste aller Waschmittel
ist allein nur

Die altdutsche Kernseife

fabrizirt von

Eugen Breyer, Waiblingen.

Waiblingen.

Blitzableitungen

nach neuestem bewährtem System fachgemäße Ausführung
und Prüfung von Leitungen.

Wilh. Braun,

Schlosserei, Ofen- & Herdgeschäft.

Waiblingen, den 1. Juli 1897.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten widme ich
die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe
unvergeßliche Tochter

Karoline Wien

nach längerem schweren Leiden gestern Vormit-
tag 10 Uhr im Karl-Olga-Krankenhaus in
Stuttgart sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen
der Hinterbliebenen
die trauernde Mutter:

Johanna Wien, Ww.

Die Beerdigung findet morgen Freitag den 2. Juli,
nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Gottes-Acker statt.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma
hält vorrätig die **C. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Men-
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein be-
seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesund-
heit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken
beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Be-
klemmung, Kolikschmerzen, Herz-
klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz
und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen
Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
standes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke lang-
sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebens-
kraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung; regt den Stoffwechsel
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-
weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 und
1,75 in Waiblingen, Ebersbach, Fellbach, Steffen,
Winningen, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsberg,
Untertürkheim, Ellingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w.
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig,
Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frisco.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen **Kräuter-Wein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Glycerin 150,0, Kirsch-
saff 320,0, Fenchel Anis, Nelkenwurzel, aneit. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalms-
wurzel aa 10,0.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und
englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 ctm. bis 4 Meter,
welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
Tübingerstr. 15 Entreehof, Stuttgart.

Herrn Dr. med. **Hartmann**, Ulm,
Special-Arzt für Haut- u. Harnleiden.

Mit Vergnügen kann ich Ihnen
berichten, daß ich von meinem

Hautausschlag

geheilt worden bin und dies ganz
allein Ihrer Behandlung zuzuschreiben
und zu danken habe. Es wäre
schon längst mein Wunsch gewesen,
mit Ihnen mündlich sprechen zu
können, um meiner Pflicht und
Schuldigkeit nachzukommen, nämlich
meinen innigsten Dank dafür auszu-
sprechen und Sie dafür öffentlich zu
beloben, was aber auch geschieht und
schon geschehen ist. Ich verhehle es
nicht, daß Sie mich von meinem
Leiden befreit haben.

Es grüßt Sie **David Anhorn**.
Seißen, Württ., 8. Febr. 1897.

Die Flechte

und jeder Art von

Ausschlag

wird durch meine vorzüglichen Mittel
gründlich geheilt.

Zu haben in der **Sträkle'schen**
Apotheke in **Waiblingen**.



Rattentod
von
Dr. Musche & Coethen

ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel
gegen **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu
töten, ohne für Menschen, Haustiere und Ge-
räthe schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg.
und 1 Mk.

Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. nur
bei **Gustav Bezner**.

Mk. 500,000

sind zum niedersten Zinsfuß posten-
weise gegen mindestens 1 1/2fache
Gebäude- oder Gütersicherheit

sofort oder später anzuleihen
und erbittet sich Informatschne
Das Volksbureau Stuttgart,
Olgastr. 35.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich
laden konnten, laden wir zu unserer am
S a m s t a g den 3. Juli
im **Gasthaus z. Anker**

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Christian Frank**.
Die Braut: **Pauline Wittich**.

Wohnhaus zu verkaufen.



Das Anwesen des Herrn **Sattlermstr. Scheef** in
Waiblingen bin ich beauftragt zu verkaufen. Ich be-
merke, daß auf diesem Anwesen seit vielen Jahren eine
Sattlerei mit bestem Erfolg betrieben wurde und findet
ein tüchtiger Mann sein gutes Auskommen, namentlich da
der Preis sowie die Zahlungsbedingungen günstig gestellt
werden können. Ernstliche Liebhaber wollen sich an mich wenden.
Ernst Eckert, Ehlingen.

LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51
Gegründet 1848.

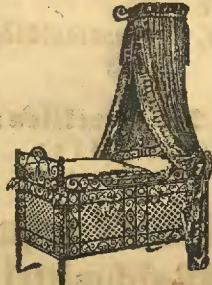
Stuttgart

Königl. Hoflieferanten
Inh. **F. D. Mäschle**
geg. d. Legionskasserne
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren-
u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche,
Ausstattungen
Matratzen, Patent-Beltrüste,
Bettfedern, Flaum,
Steppdecken,
Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug,
Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge,
Leinen- und Baum-
wollwaren,
Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.



Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Wohnungsmiet-Verträge

sowie

Lehr-Verträge

empfehlen

C. F. Bud.

Waiblingen.

Eier! Eier!

Frisch eingetroffene Sendung
Steiermärker per 100 Stück
4 Mk. 50 Pfg.
Zugleich empfehle ich meine
prima Halami- und Braun-
Schweiger-Wurst, sehr gute
neue Malta-Kartoffel, stets
frische Tafel-Fühbutter,
Süßfrüchte, Gemüse,
Johannis- u. Stachelbeere
frisch aus dem Garten.

Wilh. Reichert.

Landesproduktenhandlung,
Beinsteinerstr. 253.

Nickel-Remontoir- Taschenuhr!

30 Stund Schwert, Nachts
leuchtendes Zifferblatt, gut reguliert
Mk. 6 —

Weder, Ankergang, ff vernickelt,
16 cm hoch Mk. 2.75

Dieselbe Ausführung mit hell leuch-
tendem Zifferblatt Mk. 3.25

Weder, feinere Ausführung,
Nachts hell leuchtendes Zifferblatt,
18 cm hoch Mk. 4.25

Badung frei. Umtausch gestattet.
Regulateure von Mk. 6.— an. Ca-
talog u. Neuheiten aeg. 10 Pf. Marke.

Nik. Moser, Vöhrenbach
Bad. Schwarzwald.

Ueberfettete Cheerschwefelseife

D. R. Patent M. G. 15861
ist thafächlich unvergleichlich in
ihren Wirkungen gegen alle Hautun-
reinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur
sofortigen Herstellung einer
sammetweichen, zarten, blen-
dend weißen Haut u. Gesicht-
farbe. Borr. 50 Pfg. pro Stück
bei: **Th. Daiber, Friseur.**

Mädchen-Gesuch.

In eine Beamtenfamilie auf dem
Schwarzwald wird auf **Jakobi** ein
15—17jähr. geordnetes **Mädchen**
gesucht. Guter Lohn und gute Behand-
lung zugesichert. Näheres bei der
Redaktion des Blattes.

Stuttgart, 23. Juni. (153. Sitzung der Kammer der Abge-
ordneten.) Tagesordnung: 1) Schlussbericht der Finanzkommission be-
treffend den Etat pro 1897/99. 2) Steuerborlage. Am Regierung-
stisch: Minister Dr. v. Mecke, Ministerialräte Fischer und Schneider.
Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Zu Ziff. 1 der
Tagesordnung ist Abg. Hähle Berichterstatter. Nach dem Vortrag
desselben und einigen Bemerkungen des Finanzministers genehmigt das
Haus die Anträge der Kommission. Das Haus tritt in den 2. Punkt
der Tagesordnung ein. Art. 17 b (Kommissionsantrag) bestimmt:
Steuerpflichtige mit einem steuerbaren Einkommen bis zu 1900 Mk.,
welche verheiratet sind oder verwitwet u. 1 oder 2 Kinder unter 15
Jahren unterhalten, sind statt in der diesem Einkommen entsprechenden
Steuerstufe in der nächst niedrigen Stufe zu veranlegen und wenn sie
in der untersten Stufe eingeschätzt sind, steuerfrei zu lassen. Sind 3
oder mehr Kinder vorhanden, so sind die Genannten um eine weitere
Stufe herabzusetzen. Ferner sind in der nächst niedrigen Stufe zu ver-
anlegen Verheiratete oder Verwitwete mit 1900—3100 Mk. welche 3
oder mehr Kinder zu unterhalten haben. Art. 5 setzt das steuerfreie
Existenzminimum auf 500 Mk. fest. Die Bestimmungen in Verbindung
mit Art. 10 a unterliegen der Beratung. In Art. 17 b soll nach einem
Antrag des Abg. Sachs und Gen. als Abs. 4 die Bestimmung auf-
genommen werden, daß geschiedene Eheleute wie die verwitweten behandelt
werden sollen. Abg. Meber beantragt eine redaktionelle Aenderung
dieses Antrags. Abg. Gröber und Ministerialrat Schneider haben hie-
gegen nichts einzuwenden. Abg. Klotz hält das Existenzminimum von
500 Mk. für zu niedrig, namentlich für die großen Städte. Abg. Frhr.
v. D. w. will hierauf nicht eingehen, da dieser Kommissionsbeschluss auf
einem Kompromiß beruhe. Meber will nicht, daß jetzt schon das Exi-
stenzminimum für die Gemeindesteuern festgesetzt wird. Abg. Gröber
widerspricht dem letzten Antrag und erwidert dem Abg. Klotz, daß ein
Unterschied zwischen einzelnen Orten in dem Staatssteuergesetz nicht gut

gemacht werden könne. In dem Gesetz über die Gemeindesteuer könne
das berücksichtigt werden. Abg. Haukmann-Balingen tritt für das fest-
gesetzte Existenzminimum ein. Je tiefer die Kommission mit dem Gegen-
stand sich beschäftigt habe, desto mehr hat sich die getroffene Bestimmung
als zweckmäßig erwiesen. Es sei zu betonen, daß in Preußen, wo ein
höheres Existenzminimum bestche, der Steuerbetrag mit 6 Mark ein-
setzt, bei uns mit nur 2 Mark. Abgeordneter Klotz ist von den Aus-
führungen des Berichterstatters nicht befriedigt. Die Arbeiter zahlen
verhältnismäßig viel indirekte Steuern. Die in Aussicht genommene
Abschaffung der Bohnsteuer werde ja einen Ausgleich bilden. Nur
wenn die Resolution bezügl. der Bohnsteuer angenommen würde, könnte
er für die vorliegenden Artikel stimmen. Berichterst. Gröber. Diese
Resolution bilde mit dem vorliegenden Artikel ein Ganzes. Abg. v.
Geß ist entgegen dem Abg. v. D. w. der Meinung, daß jetzt schon das
Existenzminimum für die Gemeindebesteuerung auf 500 Mk. festgesetzt
werden solle. Abg. Frhr. v. Hermann ist entgegengesetzter Ansicht und
bemerkt im übrigen dem Abg. Klotz, daß Fabrikanten und Wohlhabende
die indirekten Steuern ihrer Angestellten zahlen. Abg. Klotz bestreitet
das. Die Diskussion wird geschlossen, die Art. 5, 10 a und 10 b werden
angenommen, einschließlich den Anträgen Sachs und Meber. Art. 18
bestimmt: „Bei Steuerpflichtigen, deren Jahreseinkommen in den Stufen
für Einkommen von weniger als 5100 Mk. zu versteuern ist, sind be-
sondere die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende Verhältnisse,
so daß eine Ermäßigung um 5 Steuerstufen eintreten kann. Die Ab-
stimmung hierüber wird ausgesetzt und zur Beratung des Art. 16 betr.
den Steuersatz übergegangen. Abg. Frhr. v. D. w. Die Regierungs-
vorlage höre mit der Progression bei 15 000 Mk. auf, die Kommissions-
vorlage erst mit 200 000 Mk., was zweifellos richtiger und gerechter
sei. 4% bei 15 000 Mk. sei ziemlich hoch, höher als in anderen deut-
schen Staaten. Der Satz von 4% sei übrigens deshalb nicht absolut
giltig, weil ja nach Art. 17 für jede Etatsperiode durch Finanzgesetz

Bestimmt werde, wie viele Prozente des Einheitssatzes der Einkommensteuer (Steuerfuß) zur Erhebung kommen sollen. Redner bespricht dann in längeren Ausführungen die Ergebnisse der von der Regierung vorgenommenen Probeeinschätzung und teilt als Resultat seiner Studien mit, daß der Landwirt durch das Gesetz nur entlastet werde, falls er unter das Existenzminimum falle oder verschuldet sei, alle anderen Landwirte werden belastet. Die Gewerbe sind im Vergleich zu den jetzigen Bestimmungen mehr entlastet. Bei der Kapitalsteuer findet bis zum Einkommen von 4400 M. gleichfalls eine Entlastung statt. Auch die Steuer aus Dienst- und Berufseinkommen wird erleichtert. Was die Frage der Progression betrifft, so schlägt die Regierung den Höchstbetrag von 4%, die Kommission 6% vor. Dieser Satz scheint ihm doch zu hoch, er würde 5% für richtig halten. Die Reichen seien ja selbstredend höher zu besteuern, man müsse aber vorsichtig sein, daß man das Kapital nicht vertreibe (siehe Duttenhofer-Rottweil). Der Kommissionsantrag überschreite die Grenzen der Klugheit. Ministerialrat Fischer verteidigt den Standpunkt der Regierung in längeren Ausführungen, namentlich das Aufheben der Progression bei 15000 M., ebenso die sonstigen Ausführungen des Vorredners. Der Regierungskommissär bestreitet insbesondere, daß die Landwirte durch das neue Gesetz mehr belastet werden, sie werden im Gegenteil entlastet, ebenso die Gewerbetreibenden. Redner vergleicht den Tarif der Regierung mit demjenigen der Kommission. Gegen den letzteren hat er die verschiedensten Bedenken, doch lasse sich gegen die mittleren Stufen desselben nichts einwenden, dagegen sei der Prozentsatz von 6% sehr hoch. Die Vorsicht gebiete auf die Besteuerung in den Nachbarstaaten Rücksicht zu nehmen. Berichterst. Abg. Gröber. Der Abg. von D. habe ein ganz falsches Bild von der Wirkung der neuen Steuertarife entworfen. Redner tritt dessen Ausführungen gegenüber für die Kommissionsbeschlüsse ein. Der Herr Abgeordnete müßte doch in Konsequenz seiner Ausführungen wenigstens dazu kommen, 6% mit der Kommission als höchsten Steuerfuß anzunehmen. Es sei höchste Zeit, daß man die großen Vermögen und reichen Leute in steuerl. Beziehung schärfer fasse. Den Bedenken hingegen lege er keinen zu großen Wert bei. Man müsse zu einer kräftigen progressiven Steuer gelangen. Da nebenbei der ärmere und mittlere Mann schon verhältnismäßig mehr Steuern zahlen, auch die Militärlasten liegen vornehmlich auf diesen Bevölkerungsklassen. Redner begründet sodann den heute von ihm zugleich namens des Zentrums gestellten Antrag, die Tariffüße zu ändern. Der Antrag beabsichtigt, die Einkommen von 1900—3100 und 5500—50000 M. etwas höher zu treffen mit einer Steigerung von 4³/₄ Pf. pro 100 M. Abg. Binz hebt das Mißverhältnis zwischen der Besteuerung des fundierten und unfundierten Einkommens hervor. Der Tarif der Kommission sollte nicht mehr abgeändert werden. Abg. Spieß bespricht das Verhältnis der Landwirtschaft zu der vorliegenden Steuervorlage, dem Abg. Frhr. v. Hermann ist die Progression zu hoch, wenn hier keine Aenderung eintritt, so wird er gegen das Gesetz stimmen.

Württemberg.

Großheppach, 1. Juli. Während des gestrigen Gewitters vormittags um 10 Uhr schlug der Blitz in die Scheuer des Ferd. Fuß und zündete. Durch das schnelle Eingreifen der hiesigen Feuerwehr sowie der benachbarten Feuerwehren gelang es bald, dem Feuer Einhalt zu thun. Der Abgebrannte ist versichert.

— [Hagelschäden.] Nach dem Schw. M. wurden die Bezirke Gerabronn, Künzelsau und Dehrigen verg. Nacht durch schwere Hagelschäden heimgesucht. Staatsminister v. Bischof und der Präsident der landw. Zentralstelle, Frhr. v. D. w. reisen heute noch nach Dehrigen ab.

Stuttgart, 30. Juni. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entgleiste auf dem Güterbahnhof bei dem Verbindungskeg, gegenüber dem „Eisenbahndörfle“, ein vom Nordbahnhof her einfahrender Rangirzug. Dem herabgestürzten Bremsler Andreas Altrieb wurde der Fuß abgefahren, auch wurde derselbe am Kopfe so schwer verletzt, daß er bald nach Ueberführung in den Katharinenhospital starb. Der am Ende des Zugs angeluppelte Patrinenwagen mit voller Ladung wurde zertrümmert, doch ist der Materialschaden sonst nicht beträchtlich. (Schw. M.)

Sudwigsburg, 30. Juni. Um die erledigte Stelle des hies. Stadtvorstands hat sich nur ein Bewerber, der Vorsitzende des Stuttgarter Gewerbegerichts, Dr. Hartenstein, gemeldet.

Zuffenhausen, 27. Juni. Bei einem heute Mittag über unsere Gegend ziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des J. Bröcher in Stammheim, die sofort in Flammen stand und bis auf den Grund niederbrannte. Auch 2 Pferde des Besitzers wurden von demselben Blitzstrahl getötet, während etwa 12 Stück Hornvieh, das im Stalle der Scheuer stand, unversehrt gerettet werden konnten. Eine Viertelstunde zuvor hatte der Mann noch einen beladenen Heuwagen, der im Hofe stand, zum Schutz vor dem drohenden Regen in die Scheuer geschoben, wo natürlich Wagen und Heu mitverbrannten.

Gmünd, 28. Juni. (Unfall.) Am Samstag abend fiel ein Kind von einem Neubau, welchen es erklettert hatte, herunter und brach das Kreuz, so daß es am Sonntag nachmittag verschied. Heute ereignete sich wiederum ein schweres Unglück. Die Pferde eines Fuhrmanns scheuten und drohten mit dem Wagen den Waldstetterbach hinunterzuspringen. Als dies der Fuhrmann und eine zweite Person, welche auf dem Wagen saßen, sahen, wollten sie sich rasch durch Abspringen vor einem Unglück bewahren. Hierbei sprang der eine, ein Sohn des Sattlers Ackermann hier, so unglücklich herab, daß er den Fuß brach.

Vom Fränkischen, 29. Juni. (Blitzschlag.) Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Schloß zu Burgthann und zündete.

Es ist ein großer Teil ausgebrannt, drei Familien sind obdachlos geworden. Während des Brandes schlug der Blitz noch einmal in das von den Flammen ergriffene Gebäude.

Baltmannsweiler, 28. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in eine Durchfahrt, in welcher ein Wagen Heu aufbewahrt wurde. Letzterer stand sofort in Flammen, doch konnten durch rasches Eingreifen der Bewohner die Gebäulichkeiten gerettet werden. Eine Schar Hühner, die vor dem Gewitter Schutz unter dem Heuwagen gesucht hatte, kam um.

Sagstätt, 28. Juni. (Erhängt.) Als heute früh der Bauer P. seinen 17jährigen Knecht Andreas Walch aus Heroldhausen zur Arbeit wecken wollte, hatte sich derselbe in seiner Schlafkammer erhängt. Die Leiche wird nach Tübingen übergeführt werden.

Calw, 29. Juni. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Fabrikant Widmann von Hirsau, ein Mann in den besten Jahren, ist heute mittag beim Baden in der Nagold, wohl infolge eines Herzschlags, ertrunken.

Urach, 29. Juni. (Verhaftung.) Der Sohn eines vermöglichen Bauern und Gemeinderats in Hengen wurde als Dieb verhaftet. Er hat dem Güterbeförderer Gsella über 100 M. entwendet.

Von der Alb, 28. Juni. (Ein tragi-komischer Unfall) stieß dieser Tage einem Zweigespann auf der Straße Balchingen-Feldstetten zu. Der Fuhrmann sah sich plötzlich von einem dichten Schwarm Bienen umringt, die seinen Hut als Niederlassungskolonie benutzen wollten. Der Ueberfallene wehrte sich tapfer gegen diese Häuslichkeitsabsichten, wodurch die Bienen derart in Wut gerieten, daß sie das Gespann bis nach Feldstetten hinein verfolgten und Fuhrmann wie Pferde übel zurichteten.

Balingen, 30. Juni. Heute vormittag ¹/₁₀ Uhr ging ein von Nordwesten kommendes Gewitter mit Hagel über unsere Stadt nieder. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern und fielen so dicht, daß viele Fenster zertrümmert, Bäume und Feldfrüchte stark beschädigt wurden.

Tuttlingen, 29. Juni. In dem auf dem Witthof gelegenen Bohhof legte der Besitzer einen geladenen Revolver, mit dem er einen seinen Hühnern nachtollenden Fuchs schießen wollte, in den Futterschneidstuhl und entfernte sich auf kurze Zeit. Sein 13jähriger Sohn trat hinzu und nahm den Revolver in die Hand; in demselben Augenblick entlud er sich und traf einen daneben stehenden 40jähr. Arbeiter, der sofort tot war.

Saalgau, 29. Juni. Gestern Abend ereignete sich in dem nahen Deltosen, Gemeinde Hohentengen, ein schrecklicher Unglücksfall. Der etwa 17jähr. Lehrling des Müllers Rauch daselbst kam den Nädern zu nahe und wurde erfasst. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt; außerdem wurde der Unglückliche so schrecklich zugerichtet, daß er bald unter den qualvollsten Schmerzen seinen Geist aufgab.

Schweinhausen, O. Waldsee, 29. Juni. In dem benachbarten Filialorte Berg wurde ein Mädchen von einer Kreuzotter gebissen und schwebt, da ärztliche Hilfe erst nach zwei Stunden zur Stelle war, in Lebensgefahr.

Ravensburg, 30. Juni. Zwischen hier und Weingarten hat sich gestern Abend ein Eisenbahnunfall ereignet, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können, aber noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist. Ein nach Altkhausen bestimmtes Bierfuhrwerk von hier, das dem Schienengeleise zu nahe kam, wurde von dem nach Ravensburg fahrenden Bahnzug erfasst und zur Seite geschleudert. Eines der Pferde wurde sofort getötet und dem andern das Geschirr vom Leibe gerissen, ohne daß das Pferd beschädigt worden wäre. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. 2 Personenwagen des Zuges sind entgleist; von den Reisenden hat Niemand Schaden genommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der Reichstag setzte gestern die 3. Beratung der Handwerker-Vorlage fort und nahm nach Aussetzung der Beratung des § 91, betreffend die Innungsschiedsgerichte, sämtliche §§ bis § 103 an. Zu § 100 beantragte Richter, den Passus der Kommission zu streichen, wonach das Vorhandensein von 20 betriebspflichtigen Handwerkern zur Bildung der Innung ausreichend sein soll. Handelsminister Bresselt stimmte diesem Antrage zu. Der Paragr. wurde darauf mit redaktionellen Aenderungen angenommen. Bei § 129 betreffend das Lehrlingswesen bringen die Antisemiten und Welsen den in 2. Besung abgelehnten Antrag, daß vom 1. Januar 1905 ab nur denjenigen Meistern gestattet sein soll, Lehrlinge zu halten, die zur Führung des Meistertitels berechtigt sind, wieder ein, worauf Handelsminister Bresselt wiederholt die Erklärung abgibt, daß die Regierung einer solchen Bestimmung nicht zustimmen könne, weil darin die versteckte Einführung des Befähigungsnachweises liege, der für die Regierung nach wie vor unannehmbar sei. Der Antrag wurde abgelehnt. Nach Annahme sämtlicher Paragrafen, sowie der Einführungsartikel bis Art. 9 wurde die Weiterberatung auf heute vertagt.

Berlin, 25. Juni. Der Reichstag fuhr gestern in der Beratung der Handwerker-Vorlage fort und verhandelte zunächst über die Anträge der Sozialdemokraten, welche die Bestimmungen der sechserzeit in die Kommission verwiesenen Regierungsvorlage betreffend den Arbeiterschutz in der Konfektionsbranche auch in die Handwerker-Vorlage aufgenommen sehen wollen. Mollenbuhr (Soz.) begründet, nachdem Singer gebeten hatte, die Anträge einzeln zu beraten, den Antrag betreff. die Lohnbücher und Arbeitszettel. Frhr. v. Hertling (Centr.) erklärte, seine Partei werde die Anträge ablehnen, in demselben Sinne sprechen sich v. Hehl (nat.-lib.) und Camp (Reichsp.) aus. v. Rebeckow (Konf.) erklärte,

nicht in der Lage zu sein, heute sich in eine Beratung einzulassen. Singer (Soz.) führt aus, seine Partei wolle keine Verschleppung durch Kommissionsberatung, darum habe sie jetzt noch Anträge eingebracht. Richter (freis. Volksp.) hält es für eine Zumutung, daß der Reichstag in 3. Lesung so eingreifende Bestimmungen annehme, wo keine Möglichkeit zu Korrekturen mehr vorhanden sei. Nach längerer Debatte wurde der Antrag betr. die Lohnbücher und Arbeitszettel abgelehnt. Singer zieht hierauf die übrigen auf die Gewerbeordnung bezügl. Anträge zurück und begründet die Anträge, welche die Krankenversicherung betreffen. — Nach Ablehnung der Krankenversicherungsanträge wurden Resolutionen angenommen betr. Geldunterstützungen an den Handwerkerstand zur Ausführung der Aufgaben, die den Innungen bei Einführung des Befähigungsnachweises für alle handwerksmäßigen Gewerbe, insbesondere für das Baugewerbe und diejenigen Gewerbe, die mit erheblichen Gefahren für Leben und Gesundheit verbunden sind, zufallen würden. Der Reichstag nahm schließlich in namentlicher Gesamtbestimmung die Handwerkervorlage mit 183 gegen 113 Stimmen an. — Der Reichstag nahm sodann noch die Besoldungsvorlage an, ebenso den Servistarif in 3. Beratung.

Berlin, 25. Juni. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch sind der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Dr. v. Bötticher, sowie Kriegsminister von Goplner. Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Ohne Debatte werden der Nachtragsetat und das Anleihegesetz erledigt, worauf der Präsident die übliche Uebersicht über die Arbeiten des Hauses in der letzten Session giebt. Abg. v. Bebezow (Konservativ) dankt dem Präsidenten für seine Amtsführung. Die Abgeordneten erheben sich zum Zeichen der Zustimmung von ihren Plätzen. Der Präsident betont in seinen Dankesworten, diese Anerkennung sei ihm ein reicher Ersatz für seine Mühen. Er gedenkt dann der Mitarbeit der Vizepräsidenten, Schriftführer und Quästoren. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe verliest die kaiserliche Botschaft, durch welche die Session geschlossen wird und erklärt daraufhin die Session für geschlossen. Präsi. Frhr. v. Buol schließt die Sitzung mit den Worten: „Nicht weil es Sitte ist, sondern weil es uns ein Bedürfnis ist, geben wir unserer Liebe und Treue zum Kaiser gemeinsamen Ausdruck. Seine Maj. Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“ Die Abgeordneten stimmten dreimal in die Hochrufe ein. Schluß 12¹/₄ Uhr.

Köln, 29. Juni. Gestern Abend erwürgte der Dachdecker Wilhelm seine Frau und suchte seinen 8jährigen Knaben zu ersticken. Er zündete seine Wohnung an, das Feuer wurde aber gelöscht. Der Knabe wurde gerettet, aber in erheblich verletztem Zustande. Der Mörder wurde verhaftet, erhängte sich aber im Gefängnis.

Aus der Pfalz, 29. Juni. Die schweren wollenbruchartigen Gewitter, die in den letzten Tagen über die Pfalz niedergegangen sind, haben großen Schaden angerichtet. In Zweibrücken schlug der Blitz in eine Schafherde und tötete 6 Stück derselben. In Niederhausen, Großhundenbach und Mörsbach hauste das Unwetter in furchtbarer Weise. Weiße Strecken der Thäler wurden überschwemmt. In Contwig wurden 3 Personen durch einen Blitzstrahl getroffen und erhielten nicht unbedeutliche Verletzungen. In ganz besonders heftiger Weise tobte das Gewitter in Birmasens. Die Straßen standen binnen kurzer Zeit unter Wasser. Die Keller wurden mit Wasser angefüllt. In Fehrbach traf der Blitzstrahl die Thüre eines Hauses, die in demselben Augenblick von einem Knecht geöffnet wurde. Der Knecht fiel bestimmungslos zu Boden und zog sich durch den Sturz nicht unbedeutende Wunden zu. Er wurde später wieder zum Bewußtsein gebracht. Auch ein den Knecht begleitendes Mädchen erlitt dieses Schicksal. Ein anderes Mädchen, das durch den Blitz getroffen wurde, verlor die Sprache.

— Einen merkwürdigen Selbstmord beging dieser Tage der Schuhmacher Fr. Krause aus Gangloffsömmern (Thüringen). Der Mann hatte sich mit einer großen Schere den Unterleib aufgeschnitten und gab, noch am Leben aufgefunden, mit schwacher Stimme an, dies gethan zu haben, weil ihm seine Uhr entwendet worden sei.

Tauberbischofsheim, 28. Juni. (Blitzschlag.) Während des gestrigen heftigen Gewitters schlug der Blitz im benachbarten Grobrinderfeld ein und zündete. Es brannten zwei Scheunen ab und wurden auch mehrere Stück Vieh erschlagen. Die Beschädigten sind versichert.

Ausland.

Paris, 30. Juni. Die hiesige Ausgabe des Newyorker Herald veröffentlicht eine Depesche aus Bangkok, wonach die Beziehungen zwischen Frankreich und Siam sich verschlechtert haben. 100 Siamesen seien unter dem Befehl eines k. Kommissars in französisches Gebiet eingedrungen, hätten verschiedene Dörfer geplündert und verbrannt und zahlreiche Gefangene mit sich fortgeführt. Der französische Priester Emmanuel Paschine wurde von siamesischen Soldaten verwundet. Der internationale Gerichtshof weigerte sich, die französischen Beschwerden entgegenzunehmen.

— In Reims wurde Dienstag nacht die Schokoladenfabrik von Birmant und Mignot durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf 800 000 Frs. geschätzt.

Aus Madrid wird gemeldet: In Salana (Provinz Ciudad Real) ist eine Kirchenmauer eingestürzt. 9 Kinder wurden dabei getödtet und mehrere verwundet.

Aus Bukarest wird gemeldet: In Fokschani sind infolge der Ueberschwemmung 259 Personen bereits am Typhus erkrankt.

Smyrna, 28. Juni. In der Nacht vom 20. auf 21. ist Feuer auf einem Holzplatz ausgebrochen, das binnen 2 Stunden 2 Häuser-

viertel mit 12 Häusern völlig einäscherte. Der Schaden beträgt ca. 1 Million.

Daily News meldet aus Konstantinopel vom 26. daß nunmehr thatsächlich ein Einvernehmen zwischen den Botschaftern der Mächte und der Hohen Pforte in der Frage der griechisch-türkischen Grenzberichtigung und der Kriegsschädigung erzielt worden sei.

Der Kriegsminister in Konstantinopel gibt die türkischen Verluste während des Krieges folgendermaßen an: Auf dem thessalischen Kriegsschauplatz 900 Tote und 2400 Verwundete; auf dem epirotischen Kriegsschauplatz 91 Tote und 264 Verwundete. Gesamtverlust 991 Tote und 2664 Verwundete. Unter den Toten befinden sich 2 Paschas, 27 Stabs- und 45 Oberoffiziere, zusammen 74, d. i. beinahe 8%, was ein rühmlicher Beweis für die persönliche Tapferkeit der türkischen Offiziere ist. Die Zahl der Verwundeten, die bisher nach Konstantinopel gebracht wurden, beträgt 1759 Mann, darunter 79 Offiziere.

London, 29. Juni. Der Untergang des Dampfers „Ade“ hat am 9. d. Mts. stattgefunden. Von 36 meist aus der Straits-S Settlements und China kommenden Passagieren sind 35 ertrunken oder werden vermisst, ebenso 20 Mann der europäischen Mannschaft, darunter sämtliche Offiziere und 33 Mann der Eingeborenenmannschaft. Ein späterer Meldung zufolge sind 9 Passagiere, 3 europäische und 33 eingeborene Matrosen gerettet worden.

London, 29. Juni. Nach einer Meldung aus Ade, berichtete der dort eingetroffene indische Regierungsdampfer Mayo, daß der überfällige Dampfer Ade, der Colombo am 1. d. mit 36 Passagieren aus China verlassen hatte, bei Sokotra gänzlich verloren ging. Einige Passagiere und Mannschaften sind in Ade gelandet.

Petersburg, 27. Juni. (Ein besonders frecher Diebstahl) ist in einem Personenzuge der Kurst.-Charkow.-Moscow-Bahn verübt worden. Im Damenabteil 2. Klasse fiel einer Frau F. aus Astragan das Benehmen einer reichgekleideten Dame auf. Als die übrigen Passagiere bis auf diese Dame in tiefem Schlafe lagen, stellte sich Frau F. ebenfalls schlafend, um die Verdächtige zu beobachten. Diese näherte sich plötzlich einer neben Frau F. fest eingeschlafenen Dame und zog dieser mit einem schnellen, gewandten Griff einen unter dem Nieder versteckten Gegenstand heraus. Frau F. nahm Gelegenheit, einem Schaffner ihre Beobachtung mitzuteilen. Als der Zug gleich darauf auf der Station hielt, betrat der Gendarm und der Schaffner den Wagen, schloßen die Thür und ersuchten die Insassen ihre Sachen zu untersuchen, da sich im Abteil eine Diebin befände. Plötzlich ertönte der Schreckensruf: „Meine 15 000 Rubel sind verschwunden“, und die junge Dame, von der oben die Rede war, fiel in Ohnmacht. Die Folge davon war, daß zur Durchsuchung der Reisenden geschritten wurde, die, da der Dieb ja bekannt, nur oberflächlich vorgenommen wurde. Als die Reihe nun an die reich gekleidete Dame kam, weigerte sich diese, sich von Männern durchsuchen zu lassen und wurde hierauf in das Damenzimmer der Station geleitet, wo die Durchsuchung von der Frau des Stationsvorstehers und anderen Frauen vorgenommen werden sollte, während die Gendarmen und Schaffner an den Thüren Posto faßten. Kaum waren etliche Minuten vergangen, als plötzlich die Frauen hilferufend aus dem Zimmer stürzten: die elegante Diebin hatte sich als ein verkleideter Mann entpuppt und war, die erste Verwirrung benutzend, halb entkleidet aus dem Fenster gesprungen. Das allerdings half ihm wenig. Die Gendarmen holten ihn sehr bald ein und fanden bei ihm nicht nur die gestohlenen 15 000 Rubel, sondern außerdem auch noch eine Menge Gold- und Schmucksachen. Die Persönlichkeit des Diebes festzustellen, ist allerdings noch nicht gelungen.

Petersburg, 30. Juni. Die Nowosti melden ein weiteres Steigen des Hochwassers in Kilia (am nördlichen Mündungseam der Donau). Wenn das Wasser nicht fällt, dürfte die ganze Stadt untergehen; bisher sind 400 Häuser zerstört. Das Wasser in der Stadt steht 1 Faden tief. Der Verkehr ist nur auf Booten möglich. Die Bewohner sind teils auf die Böden der Häuser, teils auf die Felder geflüchtet. Es macht sich Mangel an Nahrungsmitteln bemerkbar.

Brisbane, 28. Juni. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß wiederum eine Anzahl Europäer in Neuguinea niedergemetzelt wurden. Einzelheiten fehlen.

Nachschrift.

Heilbronn, 1. Juli. Vergangene Nacht verursachte ein orkanartiger Gewitters Sturm zum Teil furchtbare Verheerungen in den Ortschaften.

— In Dehringen fielen Hagelkörner in der Größe von Tauben- und Hühnereiern zerschlugen die Dächer, die Läden, die Fenster, daß wohl kein Haus verschont blieb. Der Regen ergoß sich in Strömen durch die Dächer, Kamine stürzten ein, Bäume wurden entwurzelt, die Straßen bildeten förmliche Ströme, in den Straßen konnte man teils vor Hagelmassen, teils vor Ziegeltrümmern kaum gehen. Die Ohren ist ausgegetrennt.

Berlin, 30. Juni. Böttchers Entlassungsgesuch ist gestern genehmigt worden; er nahm an der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums nicht mehr teil. Graf Posadowsky ist zum Staatssekretär des Innern und zum preuß. Staatsminister ernannt worden. (Schw. M.)

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 4. Juli 1897. Vormittags 9 Uhr.